

# INTEGRATIVE THERAPIE

ZEITSCHRIFT FÜR VERGLEICHENDE PSYCHOTHERAPIE UND METHODENINTEGRATION

## Managing Differences - Die Kunst, die Vielfalt zu nutzen!

**Roland Engel:** Diversity Management – Entstehung und Nutzen  
Einführung und grundlegende Thesen

**Karl Toifl:** Die Kunst, Mehrdimensionalität in Diagnose und  
Therapie zu integrieren – Ergebnisse der Komplexitätsforschung  
und deren Konsequenzen für das Gesundheitssystem

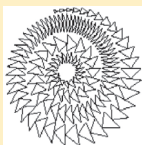
**Sabine Scheffler:** Patientenverhalten von Frau und Mann  
als soziales Konstrukt, Strukturmerkmal und Verhaltensset –  
Ergebnisse der Geschlechterforschung und ihre Bedeutung für  
beraterische Interventionssysteme

**Ulrich Schnyder:** Therapie gewinnt durch Vielfalt – Evidenz  
versus Kreativität

**Anton Leitner:** „Von der COMPLIANCE zur ADHERENCE, vom  
INFORMED CONSENT zu respektvollem INFORMED DECISION  
MAKING“

**Hilarion G. Petzold, Ilse Orth, Johanna Sieper:** Psychotherapie  
und „spirituelle Interventionen“? – Differentielle Antworten  
aus integrativer Sicht für eine moderne psychotherapeutische  
Praxeologie auf „zivilgesellschaftlichem“ und „emergent-  
materialistisch - monistischem“ Boden

Buchbesprechungen



**Karin Daecke (2007): Moderne Erziehung zur Hörigkeit? Die Tradierung strukturell-faschistischer Phänomene in der evolutionären Psychologieentwicklung und auf dem spirituellen Psychomarkt.**

Ein Beitrag zur zeitgeschichtlichen Introjektforschung in drei Bänden.  
1833 Seiten. Neuendettelsau: Edition Psychotherapie und Zeitgeschichte.

Vorab: Ich meine, eine verdienstvolle, leider aber auch nicht unproblematische Studie. Sprechen wir zuerst vom Guten: Der Hauptverdienst liegt darin, eine in ihrer Relevanz weithin verkannte Thematik mutig in den Vordergrund zu stellen.

Wie stellt sich die Ausgangslage dar? Sozusagen auf der dunklen Seite der lichten Vernunft und des derzeit angeblich den tonangebenden Rationalismus eines technologischen und wirtschaftlichen Denkens herrscht in der „Psychoszene“ offenbar eine tiefe Sehnsucht nach Transzendenz (*Egner 2000*), sucht man mysteriöse

„Wege zur Ganzheit“ (Walch 2008), wuchert das Interesse an Okkultismus und Spiritualität, feiert das Okkulte geradezu eine „Erfolgsgeschichte im Schatten der Aufklärung“ (Doering-Manteuffel 2008), prozessiert nach wie vor die „Zerstörung der Vernunft“ (Lukács 1974), sodass man wohlbegründet von einem „Zeitalter des Irrationalen“ (Webb 2008) sprechen kann.

Die Bedeutung der Problematik des untergründig raumgreifenden Wucherns des Irrationalismus als ideologische Verarbeitung gesellschaftlicher Umbrüche ist nicht zu unterschätzen. Die Dynamik könnte sich im Anschluss an Carl Schmitt folgendermaßen darstellen: Nach Schmitt (1929) hat jedes Zeitalter seine zentralen Themen: seine *Zentralgebiete*. Ist ein *Gebiet* – wie z.B. der *Irrationalismus* – einmal zum *Zentralgebiet* geworden, so werden die Probleme der anderen Gebiete von dort aus gelöst und gelten nur noch als ein Problem zweiten Ranges, deren Lösung sich von selbst ergibt, wenn nur die Probleme im Sinne des Zentralgebiets gelöst werden.

Insbesondere in der heutigen Psychotherapieszene droht der Irrationalismus zum Zentralgebiet zu werden. Jedenfalls ist der Trend zum Irrationalismus über Traditionen und wiedererkennbare Strukturelemente unmittelbar empirisch nachvollziehbar. Die Suche nach Sinnfindung und Lebensbewältigung moderner Menschen wird in therapeutischen Kontexten häufig im Sinne irrationaler Entwicklungslehren zielvoll ausgerichtet und ausgestaltet. Die Bedürfnisse nach Sicherheit, Orientierung und Schutz werden im Sinne von missionarischen Zielsetzungen umgeformt und psychagogisch und ideologisch spirituell vereinnahmt. Dies ist der Gegenstand von Karin Daeckes Studie.

Karin Daecke legt auf 1833 Seiten, spricht, in einem monomanischen Quergang, dar, dass und wie missionarische psychologische Entwicklungslehren und Entwicklungspraktiken zusammenhängen und verfahren. Ihre Motivation bezieht sie aus ihrer Erfahrung: Sie arbeitet seit den 90er Jahren mit esoterisch geschädigten Menschen. Die Spannweite der von ihr analysierten Ansätze ist bemerkenswert und lohnt intensives Studium: Sie erstreckt sich von *Manichäismus*, *Ariosophie*, *Theosophie*, *Anthroposophie*, *New Age Mission*, *Sonnenlogos*, *Transzendente Meditation*, *Brahma Kumaris World Spiritual University*, *Neoschamanismus*, *Scientology* bis hin zur *Humanistischen Psychologie* und zur *Transpersonalen Psychologie*.

Was verbindet also den alten Hexenmeister Alister Crowley mit der *Transpersonalen Psychologie*? Wie hängen *Gnosis* und *Nationalsozialismus* zusammen (Strohm 2005)? Was haben *manichäische Erlösungsmythen* mit *arischem Mythos* oder mit der honorigen „*Humanistischen Psychologie*“ gemeinsam? Für Karin Daecke ist dies klar: Den Zusammenhang bilden strukturell faschistische Gedankenfiguren.

Karin Daeckes Studie zufolge durchziehen strukturell faschistische Gedankenfiguren und Entwicklungsprojekte zahlreiche, landläufig positiv konnotierte Ansätze innerhalb der Psychotherapieszene, finden strukturell faschistische *Bewusstseinsbahnungen* und *Introjekttradierungen* statt. Die *Theosophie* bildet hierbei einen beliebig variier-

baren Glaubensfundus. Sie stellt der Autorin nach sozusagen den Kern aller elitär programmatischen Evolutionsbewegungen mit globalem Elitezugehörigkeits- und Führungsanspruch dar.

Zentrale Begriffe ihrer Studie sind „Introjekttradierung“ und „Grundbestand“. Unter „Introjekttradierung“ versteht sie Einflößung und Weitergabe von spezifischen Inhalten. Unter „Grundbestand“ versteht sie die Voraussetzungen, die herrschen, die persönliche Ausstattung, die jemand mitbringen muss, um anfällig für die Zugriffe von faschistischen Entwicklungsideologien zu werden.

*Karin Daecke* macht sich voraussichtlich wenig Freunde, indem sie direkt ausspricht und auch noch beständig wiederholt, was jedem gebildeten, kritisch reflektierenden Psychotherapeuten eigentlich längst aufgefallen sein könnte, aber, warum auch immer, häufig nicht auffiele oder zugegeben würde. Ihre Studie hat insofern etwas gemeinsam mit dem Kind in dem Märchen „Des „Kaisers neue Kleider“: Die Autorin entkleidet beispielsweise die im Allgemeinen wohlgeleitene *Humanistische Psychologie*, insbesondere aber deren Nachfolgelehre, die *Transpersonale Psychologie* ihres vordergründig wertvollen Scheins und weist auf strukturelle Gemeinsamkeiten mit scheinbar fremden, faschistischen Ansätzen hin.

*Karin Daecke* legt die in verschiedenen „Psychomarktprojekten“ entwickelten und auf erwachsene Menschen angewandten Erziehungsmethoden offen. Diese Lehren funktionierten in der Regel über einen spirituellen Lehrbezug, über den Mechanismus der Verklärung, Herrschafts- und Abhängigkeits-, respektive Hörigkeitsbeziehungen zu bahnen und zu tradieren. Z.B. im Falle der „Bewusstseinsveränderungsmission“ der „New-Age-Bewegung“ geschähe dies subtil im Geiste einer „sanften Verschwörung“ spirituell zivilisatorischer Höherentwicklung in der Allgemeinheit von Mensch, Welt und Kosmos.

Bei diesen Persönlichkeitsentwicklungsprojekten geht es *Daeckes* Einschätzung zufolge vor allem um „evolutionär-narzisstische Identitätsbildung“. Es sollen per „WEGführung“ „Neue Menschen“, „Goldene Menschen“ hergestellt werden, die sich einer „evolutionär-höherwertigen, spirituellen Zivilisationsentwicklungsstufe“ zugehörig fühlen. Es geht um elitäre Missionen der Menschheitsevolution: um spirituell zivilisatorische Führerschaft.

*Karin Daecke* will mit ihrer umfangreichen, dreibändigen Studie gezielt Kenntnisse über den „Psychomarkt“ vermitteln. Das ist ihr eindrucksvoll gelungen.

Wir müssen leider auch auf die Probleme dieser Studie zu sprechen kommen. Die Studie hat auch für einen gutwilligen Leser wesentlich vier Nachteile.

Der erste Nachteil ist augenfällig, die Studie ist viel zu umfangreich. Der Umfang ist nicht zuletzt Folge des zweiten Nachteils. Dieser liegt in deren innerer Struktur: Die drei Bände sind aus wissenschaftstheoretischen Überlegungen sowie Darlegungen ihrer Forschungsstrategie sozusagen arbeitsteilig angelegt: Sie nehmen zum selben

Thema unterschiedliche Perspektiven ein. Diese Unterteilung kommt allerdings nicht immer klar trennscharf und einleuchtend vor. Im Ergebnis führen sie zu zahlreichen Querverweisen, was da und dort schon dargelegt sei und zu ständigen Wiederholungen. Man gewinnt den Eindruck, dass ein narrativer Mangel zwischen den Bänden hin und her verwaltet wird und letztlich zu deren Unübersichtlichkeit und Aufblähung führt. Drittens ist trotz des gigantischen Umfangs kritisch anzumerken, dass es *Karin Daecke*, angeblich strukturell-phänomenologisch orientiert, leider stilistisch nicht gut gelungen ist, die zahlreichen untersuchten Positionen sozusagen *zum Sprechen* zu bringen, sodass diese sich aus sich selbst heraus blamieren. Stattdessen hat man aufgrund ihrer prävalenten Moderation und Interpretation des jeweils Vorgestellten ständig den Eindruck, es solle einem etwas eingeredet werden. Den vierten Nachteil bildet *Daeckes* Schreibe: Der Leser sieht sich ständig mit Wortschöpfungsungeheuern konfrontiert und hat sich immer wieder durch kaum genussvoll lesbare Satzkonstruktionen durchzubeißen. Dies ist vielleicht nicht allein der Autorin, sondern insbesondere dem Lektorat zuzurechnen. Diese Nachteile für den Leser sprechen allerdings nicht gegen Intention, Ergebnis und Relevanz der Studie.

Trotz ihrer entlarvenden Befunde und ihrer engagierten Argumentation gegen den Irrationalismus scheint *Karin Daecke* selbst ein gewisses Weltverbesserungsdenken noch nicht gänzlich überwunden zu haben. Erstaunlich kommt vor, vielleicht aber auch nicht, dass die Autorin die rettende Perspektive - ausgerechnet - in einer kritisch aufgeklärten *Gestalttherapie* sieht. Es bleibt dem Chronisten ein Rätsel, warum sie nach all ihren Studien vernachlässigt, dass eine der wesentlichen Quellen der *Gestalttherapie* eine der von ihr inkriminierten Entwicklungslehren bildet: der *Holismus* von *Jan Christian Smuts* (1870 – 1950). *Holismus* im Verständnis von *Smuts* ist eine angeblich der Welt innewohnende schöpferische Kraft und Richtung, die in aufsteigender Evolution von relativ einfachen zu immer komplexeren Gefügen fortschreitet, in stetiger Annäherung an das *Ideal der Ganzheit*. *Strukturiertheit* und *Ganzheitlichkeit* werden zur grundlegenden Daseinsweise der Materie erklärt. *Smuts* hatte mit dem *Holismus* ein Konzept einer anthropologischen Kosmologie entworfen, ein phylogenetisch und evolutionstheoretisch begründetes Wachstumskonzept.

Viele Kolleginnen und Kollegen, die heutzutage das Wort *holistisch* im Mund führen, wissen offenbar nicht, wovon sie reden. Sie glauben, damit etwas Wertvolles auszudrücken: Sie äußern im *Unbehagen in der Kultur* und der zunehmenden *gesellschaftlichen Differenzierung und Desintegration* ihr Bedürfnis nach *Ganzheit*. Nur, was ist das, *Ganzheit*?

Insofern ist *Karin Daecke* weiterhin viel Erfolg für ihre Arbeit zu wünschen: Es gibt immer wieder aufs Neue etwas zu tun! Abschließend wäre weiters zu wünschen, sie würde die Ergebnisse ihrer Studie in ein lesbares, im Umfang gut und im Stil leicht konsumierbares Buch fassen, damit sie eine größere Leserschaft erreicht.

## Literatur

- Doering-Manteuffel, Sabine* (2008): Das Okkulte. Eine Erfolgsgeschichte im Schatten der Aufklärung. Von Gutenberg bis zum World Wide Web. München: Siedler.
- Egner, Helga* (Hg.) (2000): Psyche und Transzendenz im gesellschaftlichen Spannungsfeld heute. Düsseldorf/ Zürich: Patmos.
- Hergovich, Andreas* (2005, 2., vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage): Der Glaube an Psi. Die Psychologie der paranormalen Überzeugungen.. Bern: Huber.
- Lukács, Georg* (1974): Die Zerstörung der Vernunft. Gesamtausgabe, Bd. 9. Darmstadt/ Berlin: Luchterhand.
- Schmitt, Carl* (1929): Das Zeitalter der Neutralisierungen und Entpolitisierungen. Berlin: Duncker & Humblot.
- Strohm, Harald* (2005): Die Gnosis und der Nationalsozialismus. Eine religionspsychologische Studie. Aschaffenburg: Alibri.
- Walch, Sylvester* (2008): Wege zur Ganzheit. Vortrag zur Klausurtagung der LehrtherapeutInnen der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit (EAG).
- Webb, James* (2008): Das Zeitalter des Irrationalen. Politik, Kultur und Okkultismus im 20. Jahrhundert. Wiesbaden: Marix.

*Prof. Dr. Hans Waldemar Schuch*

[mail@hwschuch.de](mailto:mail@hwschuch.de)

[www.hwschuch.de](http://www.hwschuch.de)

[www.donau-uni.ac.at/psymed](http://www.donau-uni.ac.at/psymed)